

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Geispriesstraße 57.

Halle a. S., Donnerstag 4. April 1895.

Erstler Bureau: Berlin C, Weidestraße 3.

Griechische Zustände.

(Von unserem Athen-Korrespondenten.)

Athen, 1. April.

Noch immer hat die politische Situation sich nicht genügend geändert, um ein einigermaßen sicheres Urteil zu gestatten...

— ein Kind von 12 Jahren war. Keiner derselben vermach den Kisten, denn dafür war ein Fünftel vorhanden...

Es ist danach nicht erlaublich, daß Griechenland an chronischem Geldmangel leidet. Der Handel geht beständig zurück...

Deutsches Reich.

\* Der Betrag der preussischen Staatsschuld belief sich nach dem beiden Häusern zugegangenen Bericht der Staatsschulden-Kommission über die Verwaltung des Staatsschuldensystems im Rechnungsjahre 1893/94...

\* Die mehrfach in der Öffentlichkeit und auch im Landtage hervorgerufenen Befürchtungen, daß auch in dem durch Vermittlung der General-Kommissionen begünstigten Rentengüter nicht überall lebensfähige Bauern oder Kleinbauern existieren...

\* Centrum und Sozialdemokratie. Der gemeinsame Haß gegen Bismarck treibt die Centrumsdemokratie immer enger an die Seite der Sozialdemokratie.

Märzgefallenen (freilich um zwei Wochen verspätet) der Köln. Volkstag, ein tiefes „politisches Verständnis“ aufgefunden...

\* Die „Kölnische Volkzeitung“ demeritirt heute selbst ihre westlichen Nachrichten über den abgegriffenen Draht zwischen Berlin und Petersburg...

England.

Die Spannung zwischen England und Frankreich. Die „Central News“ erfahren, daß Baron de Courcel während seines Besuchs im Foreign Office Lord Kimberley die Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen Englands in der Frage überbracht...

Schweden-Norwegen.

Ein Hand schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten. Vor der gestern erfolgten Abreise nach Stockholm hat der König dem Ministerpräsidenten Stang folgende Erklärungen überreicht...

Englisch-spanischer Zwischenfall. Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) hat auf der Höhe von San Blas ein spanisches Raubboot auf den britischen Dampfer „Ethelred“ gefeuert...

Schweden-Norwegen. Ein Hand schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten.

Vor der gestern erfolgten Abreise nach Stockholm hat der König dem Ministerpräsidenten Stang folgende Erklärungen überreicht...

[Nachdruck verboten.]

Das verdächtige Kästchen.

Von Arthur Trid (Berlin).

Herbert von Dantern packte das Herz zum Herbringen, ein Kasten, den er seit dem Tage seines Abtrittens erlangen nicht mehr erlebt hatte.

„Fünf Jahre lang hatten sie versucht, „in einem Geßpann“ zu laufen, — dann wollte es nicht mehr gehen. Stürme blieben nicht aus, die Verhörungen erfolgten zwar bald, aber sie verloren nach und nach ihren Anseh.

„Dieses Kind, mich selbst, wir verziehen uns wirklich nicht mehr. Dieses ewige Streiten ist mir in der Seele worden. Was meinst Du, wenn wir uns trennen?“

„Sie erlöste sich. Doch hätte sie keinen Augenblick zu antworten.“

„Er warf ihr einen bedenklichen Seitenblick zu. „Wie? Der Schloß, den er zu führen gedachte, wurde so gar nicht als solcher empfunden?“

„Wenn Du alle so leicht zu erweichen bist“, nahm er wieder das Wort, „so denke ich, wir bezeichnen in aller Ruhe die Einzelheiten.“

„Sie blühte ihm fast an und legte sich scheinbar gelassen an den Arm, um seine Vorlesung anzuhören. Wichtige Zeremonie auf vorläufig ein Jahr. Nach Ablauf dieser Zeit ein Wiedersehen, um die letzten definitiven Entschlüsse zu fassen; danach entweder noch ein Versuch des Zusammenlebens oder — gerichtliche Scheidung auf Grund böswilliger Verleumdung, die natürlich Herbert in Szene zu setzen hatte.“

reize zurückgeführt und befand sich auf dem Wege zur Maggie, die noch ihre alte, ebendieselbe gemeinsame Wohnung innehatte.

„Wie ihm das Herz lag! — Ja, ja, dies vergangene Jahr hatte ihn offenbar nervös gemacht. — Aber wie hatte er auch gelitten! Kaum daß er einige Wochen von Maggie entfernt gewesen war, da hatte sich sein Gemüth gleich bei seiner Ankunft in Berlin wieder getrennt, und schon zu Hinfahren war ihm der Haß — wie er meinte — fast wieder von Schmach. O die kleine Frau mit ihren dunkelblauen, hellen Augen! O das süße Lachen, das ihn so oft entzückte.“

Herbert ist wirklich. Jetzt erst fühlte er, wie ganz und ganz und gar er Maggies Eigentum war, wie er in ihr versenkt. Welch ein Lohr war er gewesen, mit Ehrlichkeit und Ehrenhaftigkeit seinen Sündenregister befreiten zu wollen, die ihre Ohren! Und wie beschämt sah er ein, daß er taubendumm aus Maggies Augen eine Szene herbeigeführt, tausendmal mit Unbilligkeit und Lieblosigkeit über ihren Schanden geschickelt hatte, gleich als wäre er ein Schurke, — oder als habe er einen Schurken zu sein gewollt.

Nun war wieder Darn, und Herbert war wieder da und konnte nun Maggie besuchen. Aber je hümmlicher seine Schläfen pochten, um so langamer ging er die menschenbelebte Potsdamer Straße hin. Ihm wars, als hänge er mißlich eine Anhöhe hinan. Er läufte feines Schindeln und frohnte sich die feuchte schreckliche Nacht bekommen müssen! Ein Freund, der ins Vertrauen gezogen, hatte ihm berichtet, daß Maggie ziemlich regelmäßige, verächtliche Spazierfahrten nach Havelbeke unternommen habe, während Sommer und Winter. Dort habe sie den Wagen verlassen und sich ganz allein in den Wald begab, von wo sie etwa nach einer Stunde zurückkehrte, jedoch jedoch mit leuchtenden Augen, süßen Blick und matt.

„Al!“ höhnte Herbert. „Sie hat sich also „getödtet“. Ich har, daß ich sie allein lieh. Und noch dazu in Havelbeke — dort, wo einst unsere junge Liebe erwählte, — wo wir uns das erste Mal küßten! — Schaudernd, — einfach wörtlich! So etwas hätte nur ein Weib fertig.“

Und Herbert knifelte mit den Zähnen, während er immer langsamer vorwärts ging. Wie, wenn er wirklich zu spät kam? Wenn sie ihn bereits vertrieben und abgeholt hatte? —

Er läufte feines Schindeln und frohnte sich die feuchte schreckliche Nacht bekommen müssen! Ein Freund, der ins Vertrauen gezogen, hatte ihm berichtet, daß Maggie ziemlich regelmäßige, verächtliche Spazierfahrten nach Havelbeke unternommen habe, während Sommer und Winter.

Dort habe sie den Wagen verlassen und sich ganz allein in den Wald begab, von wo sie etwa nach einer Stunde zurückkehrte, jedoch jedoch mit leuchtenden Augen, süßen Blick und matt.

„Al!“ höhnte Herbert. „Sie hat sich also „getödtet“. Ich har, daß ich sie allein lieh. Und noch dazu in Havelbeke — dort, wo einst unsere junge Liebe erwählte, — wo wir uns das erste Mal küßten! — Schaudernd, — einfach wörtlich! So etwas hätte nur ein Weib fertig.“

Kurz vor der Aufstiegsfrage lag er prachtvolle Plänen in einem Marmeladen. Er ging hinein und kaufte einen Strauß davon, darauf er das Verlangen hatte, mehreren Goldstücken Mühen geben zu müssen. Er lächelte bitter: und wenn er hat die drei Maggie ein königliches Vermögen offen wollte, — die Maggie würde ihm das nichts nützen. Geld veränderte sie (weil sie es stets in Menge bekommen hatte) das Herbert nicht konnte; es war erorden, hat sich zu meiner großen Vergnügen nicht erfüllen lassen, weil meine vorzüglichen

Auf den Fußstapfen ging er in dem kleinen Vorzimmer über den Teppich hin zu der Vortheil, von wo Maggie beobachtet werden. Das Herz-hand ihm einen Augenblick still, als er sie nun wieder sah. — Sie sah auf ihrem erhöhten Sitzplatz in dem Luth-stuhl, der ihr Lieblingsort gewesen. Durch die gemalten Fenster fiel buntes Licht und auf ihr blondes Gesicht und ihr weiches volles Mund. In der Hand hielt sie ein silbernes schiefes Kästchen, das Herbert nicht konnte; es war erorden, hat sich zu meiner großen Vergnügen nicht erfüllen lassen, weil meine vorzüglichen

Sie hatte mit einem Aufschrei das Kästchen geöffnet und es aus ihren Händen gestreut. Eine Dienerin war ihr in das Antlitz getreten und sie lag feug und kindlich erdornen wie einen Vackfisch. Nun erhob sie sich und trat die Türe hinaus ihm entgegen, indem sie ihm ihren die Hand reichte.

„Ich — ich dachte, Du würdest Dich anmelden.“ sagte sie; dann fuhr sie mit einem kleinen Laute fort: „Sei willkommen.“

Er hielt ihre Hand fest und lag ihr tief in die Augen, indem er ihr die Lippen reichte.

„Du hast aufrecht gemeint, Maggie? Bin ich willkommen?“

„Ja.“ sprach sie mit ihrem offenen, trüblichen Blick. „Du weißt ja, daß ich nie anders spreche, als ich denke, — Du hast mich ja oft





# Louis Böker,

Halle a. S.,  
12 Leipzigerstrasse 12.

Billigste  
Bezugsquelle  
für  
Ausschüttungen  
u. s. w.

# Neueste Tafelservice, Neueste Kaffeeservice, Neueste Waschtischgarnituren. Ausschuss-Porzellan.

3689

**Bedeutend im Preise ermässigte Gemüse- u. Früchte-Conserven**

Kaiserschoten, 1/2 Ko. nur Mk. 1,26,  
la. Junge Erbsen, extra fein, " " -99,  
feine Junge Erbsen, " " -72,  
feinste cons. Stachelbeeren, à 1/2 Pfd. Glas 54 Pfr.  
empfehlen in feinsten Qualitäten nur so lange der Vorrath reicht [4235]

**Pottel & Broskowski,**  
Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 5. April 1895.  
192. Vorst. — 147. Abonn.-Vorst. in Farbe blau. Anfang 7 1/4 Uhr.

**Margarethe.**  
Große Oper mit Ballet in 5 Akten nach Goethe von Julius Barbier und Michel Carre.  
Musik von G. Coumou.

Personen:  
Kauf . . . . . Müller-Sartung.  
Herrnbojoles . . . . . Th. Gantler.  
Valentin . . . . . J. Ganda.  
Wander . . . . . S. Maifa.  
Margarethe . . . . . S. Gilla.  
Siebel . . . . . S. Zehdy.  
Marthe . . . . . M. Ralphy.  
Goldten, Studenten, Volk.

Am 2. Akt: Walzer, getanzt von Marietta Caprano, Bertha Corander und dem Corps de Ballet.  
Am 5. Akt: Bauchtanz, ausgeführt von Marietta Caprano, Bertha Corander und dem Corps de Ballet.  
Nach dem 2. u. 3. Akt Pause.  
Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend, den 6. April 1895.  
193. Vorst. — 148. Abonn.-Vorst. in Farbe gelb. Anfang 7 1/4 Uhr.

Zum ersten Male:  
**Klein Ghoff.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Genik Jöben.

**Marktkirche.**  
Mittwoch, den 10. April, Abends 7 1/8 Uhr (Einlass 7 1/7 Uhr)  
**Passions-Motette**  
des (verstärkten) Stadtsingchors.  
(Leitung: Chordirektor O. Scharber.)

Programm: A capella-Gesänge von Palestrina, Eccard, Schütz, Lotti, S. Bach, Cornelli, Homilius, A. Becker.  
Texte à 20 Pfr., welche zum Eintritt berechtigen, zu haben in den Musikalienhandlungen von A. Neubert, Poststrasse 9, H. Hothan, Gr. Steinstrasse und Karmrod, Barfüßnerstrasse. [4201]

**Bellevue.**  
Einem verehrt. Publikum, besonders meinen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Eigenschaft des obigen altbekannten Etablissements wieder übernommen habe.  
Wie früher schon, wird es auch jetzt wieder mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch gute Speisen und Getränke in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und bitte ich daher um recht zahlreichen Besuch.  
Sämtliche Lokalitäten sind einer gründlichen Renovation unterzogen.  
Zum Ausspannen kommen **Echt Caimbacher** à 4/10 Liter 20 Pfr., **Pilsener** und **Lagerbier** aus der Brauerei von **Riebeck & Co.** Hochachtungsvoll [4208]  
**Paul Haase.**

**Otto Herz & Co's Fabrikate**  
Polsterwahl für Herren, Damen, Knaben und Mädchen.



Hauptniederlage in Halle bei [4210]  
**C. Buchalla, Gr. Steinstraße 11.**  
Anfertigung nach Maß für Damen und Herren, hervorragende Leistungen.  
**C. Buchalla, Schuhmachermeister.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**  
Die vier Geschwister O'Neers, Præsent-Quintette auf dem gespanntesten Dramatic. (Sensationell!) — **Mr. Ernest Hopkins, Romantischer Quartett.** — **Miss Erna** mit ihrer oberirdischen Cello-Soundeute. — **Mr. Walton** mit seinen „sensationell“ dekorierten Farben und Affen. — **Sisters Victoria**, englische Zangensängerinnen. — **Herr Jean Crasse**, Instrumentale u. Begleitinstrumental. — Die Geschwister **Emmy** und **Jean Crasse**, Original-Gesangs- und Imitations-Duetten. — **Herr Max Menzel**, Gesangs- u. Spharistik-Summist. [4000]  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Franz Mosenthin,**  
Eisenfabrik und Eisengießerei, Leipzig-Eutritzsch.



**Special-Fabrik für Gewächshäuser,**  
Wintergärten, Warmwasserheizungen,  
Bauconstruction und Bauartikel  
jeder Art in Guss- und Schmiedeleisen. [4187]

Säulen, Träger, Böcher, Brücken und Uebergänge,  
Veranden, Balcons und Pavillons,  
Treppen, Fenster, Geländer und Thore, Stall-Einrichtungen,  
Maschinenguss nach vorhandenen und eingesandten Modellen.

**Halle'sche Straßenbahn.**  
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir und zu der am **Montag, den 29. April 1895, Mittags 12 Uhr, im Hôtel zur „Stadt Hamburg“** hier stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst einzuladen.

Zagordnung:  
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Revisionsberichte, sowie Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. December 1894.  
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlüßfassung über Verwendung des Bruttogewinnes.  
3. Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes.  
4. Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.  
5. Wahl von 2 Revisoren.

Gemäß § 25 des Gesellschafts-Statuts werden die Herren Aktionäre ersucht, ihre Aktien für die Generalversammlung spätestens am achten Tage vor derselben bis Abends 6 Uhr bei der Gesellschafts-Casse oder bei einer der nachbenannten Banquiers

**H. F. Lehmann, hier,**  
**Becker & Co., Leipzig,**  
**Bernh. Loose & Co., Bremen,**  
zu hinterlegen.  
Halle a. S., den 2. April 1895.  
**Der Aufsichtsrath,**  
**Heinrich Lehmann, ständiger Commisrentath,**  
Vorsitzender.

**Theater der Modernen.**  
**Kaisersäle.**  
Sonnabend, den 6. April 1895,  
Erstes Gastspiel  
**„Romsersholm“.**  
Schauspiel in 4 Akten von S. Jöben.  
Anfang 8 Uhr. [4197]

**Gustav Rensch,**  
Halle, Poststr. 9/10.  
Special-Magazin  
completter Ausstattungen  
für die Küche,  
empfehlte zur Neueinrichtung und zum  
Wohnungswandel  
sämmliche nur denkbaren  
**Küchengeräthe.**

Neu! Gehr. Messer- schneid-  
Hercules Leiter!  
Anschaffungs-  
Gehalts-  
schon 20 Mark.  
Man prüfe!  
Die beste, solide-  
ste, billigste  
Küchengeräthe.

Reinhalten, sowie alle Gegenstände meiner Waare, die in den Journalen etc. angepriesen werden, sind, sobald sich dieselben als praktisch erweisen, stets bei mir zu haben. [4063]

Neuheit!  
**Rensch's Gewürzwaage,**  
ohne Feder und ohne Gewichte  
von Granit u. Granit ziehend,  
Preis Mark 1,50.

Restaurant-Einrichtungen.  
Specialität: Essbestecke  
in allen Qualitäten.  
Musterküchen.

**Pa. Noé-Samenweizen,**  
trübeut à Gr. 8 Mk franco Belleben,  
hat abzugeben. [4185]

**Ant Gerbstedt.**

**1000000 Mark**  
Instituts-gelder  
à 3 1/2 %  
auf Acker auszuliehen durch  
**Ernst Haasegier & Co.,**  
Banquiers, Halle a. S. [3959]

**Confirmation-Gehmet**  
eigenlich besonders  
**Damen- und Herren-Uhren**  
in Gold, Silber, Stahl,  
Zula od. Perlmutter,  
welche stets i. größter  
Auswahl zu den  
billigsten Preisen am  
Lager sind. Auf jede Uhr leisten ich 2 Jahre  
reelle Garantie. [4236]  
Reparaturen schnell und billig unter  
1-jährig. Garantie.

**Gustav Uhlig,**  
Uhrmacher,  
Untere Leipzigerstraße.  
Fernsprecher 389.

**H. Riek,**  
39 Große Hirschstraße 39.  
Frühe Stute à Rfd. 20 \$  
hochfeine Seperelle (sehr beliebt zum  
braten und fochen) à Rfd. 50 \$  
Zerleisander à Rfd. 55 \$  
Kartoffeln à Rfd. 65 \$  
Hühner, Gänse, Enten,  
Zehnfuß, Gänse, Scholle etc.  
**Strohbißlinge,**  
sowie hoch. edle Rieker Edel-  
bißlinge u. Zwettzen, Pfirsich,  
Spinaler, ger. Schellfisch, Hundern,  
Seelachs, Lachsbering etc.  
Pöschl, Weiß, Apfelsinen u. Citronen,  
à Stück von 5 \$ an, bis  
zu den feinsten Süss-Orangen,  
**Göttinger Butter**  
bester Rohstoff für Kranke  
und Kinder. [4202]

**Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehns-Casse.**  
Die Mitglieder werden hiermit zur ordentlichen General-Versammlung auf Sonnabend, den 13. April, Abends 8 1/2 Uhr in das Restaurant zum „Goldene Schiffechen“ hier ergebenst eingeladen.

Zagordnung:  
a. Vorlage der Geschäftsbilanz,  
b. Bericht des Verwaltungsrathes über das Geschäftsjahr 1894,  
c. Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrathes,  
d. Gewinnvertheilung,  
e. Entlastung eines Vorstandes und Verwaltungsraths-Mitgliedes für 1895,  
f. Neuwahl des Vorstandes und des Verwaltungsrathes für 1. Januar 1896 bis Ende 1894. [4237]

Halle a. S., am 4. April 1895.  
**Der Vorstand. Hoffmann.**

**Knaben-Bürgerschule u. Vorschule,**  
in den Francke'schen Stiftungen.  
Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstag d. 18. April cr. im Versammlungs-Saale der deutschen Schulen (2 Tr. hoch) statt, und zwar für die Knaben-Bürgerschule früh 8 Uhr, für die Vorschule 11 Uhr. Schon beschulte Kinder haben das Abgangszeugniß vorzulegen und Schreibmaterial mitzubringen. [3485]

**Gentsch, Inspektor.**

**Reis.**  
f. Caroliner à Rfd. 35 \$  
f. Patna (langes Korn) " 20 \$  
f. Rang. Tafel (ohne Bruch) " 15 \$  
f. Bruch " 13 \$  
Obige Sorten nur feinste Qualitäten.  
Bei Entnahme von 10 Rfd. en-gros-Preise.

**H.W. Haacke, gr. Klausstr. 16.**

**Malutensilien.**  
Gegenstände zum  
Bemalen,  
Brennen,  
Kerbschnitzen,  
Brandapparate  
in bester Qualität u. Auswahl  
**Johanne Nietzschmann,**  
Breite Str. 19.  
**Chaise-longue.**  
Ein Schlafsofa, gebraucht, taugt und  
erbitet billige Offerte. N. polierend  
Hohemaiseln. [3960]

Für den Inerententheil verantwortlich: A. Risten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Ebelke Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

Belandere Reilage zur

S. 66

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Frankfurt a. M., 4. April. Die Staatsbank...

Strasburg, 4. April. Bei der Reichstagswahl...

Kiel, 4. April. Der Kaiser ist heute früh...

London, 4. April. Nach einem Telegramm...

London, 4. April. Die Times' Medien aus...

Madrid, 4. April. Martin's Campesidische...

Volkswirtschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

3 1/2 % Obligationen der Hypothekbank...

Die Obligationen der Hypothekbank...

Marktberichte.

Halle a. S., 4. April. Kartoffeln 250-300 M...

Getreidebörse von Berlin.

Weizen: loco: 125-145, Mai 142,50...

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 4. April 1895. Briefe mit Aufschlag...

Zuberberichte.

Magdeburg, den 4. April 1895. (S. Drahtbericht.)

Coursnotierungen.

der Berliner Börse vom 4. April, 2 Uhr Nachmittags.

Kreuzige und deutsche Fonds.

Table listing various bonds and securities with columns for title, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities.

Bank-Notizen.

Table listing bank notes and exchange rates.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table listing bank firms and their exchange rates.

Coursnotierungen.

Table listing exchange rates for various locations.

Judenri-Notizen.

Table listing Jewish market news and prices.

Beckel-Courje.

Table listing prices for various goods.

Stahl-Courje.

Table listing prices for steel products.

Henriettestr. 28

Blumenstraße 9

Wüderstraße 14

Schöner Laden

Große Steinstraße 84, II. Etage

Wegen Fortzuges

in eine Wohnung von 4 Stuben...

ist die herrschaftl. einger. II. Etage...

hierzu ist eine Etage, bestehend aus...

zu jedem Geschäft passend, mit Ladenfenster...

6 Zimmer, Bad, nebst allem Zubehör...

Wohnung v. 4 Zim., 2 Kam., Küche...

Mühlweg 26

I. Etage, 7 Zimmer u. Zub., Preis 1000 M...

Unter dem Schiffsplatz, in der Wüderstraße...

2 freundliche Wohnungen, renovirt...

Wohnung v. 4 Zim., 2 Kam., Küche...

Wohnung v. 4 Zim., 2 Kam., Küche...





# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

## Ueber die Züchtung des Simmenthaler Viehes in Oberbaden.

Die großen im Großherzogthum Baden errungenen Erfolge auf dem Gebiet der Viehzucht sind die Frucht einer 40jährigen, zielbewußten Arbeit. Dadurch, daß staatlicherseits die Züchtung eines einheitlichen Rindviehschlages in einem großen Bezirk begünstigt worden ist und mit allen, theilweise rigorösen Mitteln an der Förderung der Rindviehzucht gearbeitet worden ist, hat man ein Ziel erreicht, um welches man Baden beneiden kann. Ein Faktor ersten Ranges ist für das Budget des badischen Landwirths, insbesondere des oberbadischen, die Rindviehzucht geworden, und ein nicht geringer Theil der Bevölkerung sieht in den Einnahmen aus dem Rindviehstall den wesentlichsten Faktor für materiellen Wohlstand. Dementsprechend ist auch das Interesse für die Rindviehzucht und das Verständnis hierfür ein außerordentlich großes. In erster Linie verdankt Baden den großen Aufschwung auf diesem Gebiet dem Import bester Simmenthaler Zuchtstiere und der gesetzlichen Einführung der Gemeindefürsorge, demnachst der hervorragenden Kälberhaltung und gehörigen Ernährung der ausgewachsenen Thiere. Aus den dort bestehenden Verhältnissen lassen sich interessante Schlüsse für unsere Provinz ziehen. — Das Hügelland des südblichen Badens erzeugt auf seinem meist sandigen Lehmboden einen Schlag Simmenthaler, welcher hinlänglich rühmlichst bekannt ist. Besonders ausgezeichnet ist die Simmenthaler Zucht im Weßkircher Bezirk in Oberbaden. Das Klima ist dortselbst rauh, und scharfer Witterungswechsel ist die Regel. Die Zucht des hochedlen Viehes liegt in der Hand des bäuerlichen Wirths, welcher dieselbe unter Anleitung des früheren Bezirksstierarztes Heimann, jetzigen Verbandsinspektors der oberbadischen Zuchten, mit größter Sorgfalt betreibt. Hervorgegangen sind die Weßkircher Simmenthaler aus dem einheimischen Alpvieh, welches vom Ende der 40er Jahre mit Original-Simmenthaler Bullen durchkreuzt worden ist. Vor den Simmenthalern waren wiederholt Schwyzer und verwandte Braunviehschläge der Schweiz importirt worden. Der eigentliche Grund für die feste Typirung der Landesviehzucht wurde durch das um die Mitte der 50er Jahre emanirte Gemeindefürsorgegesetz gelegt und von da ab der Import bester Simmenthaler Originalstiere begünstigt. Die Gemeindefürsorge, welche man jetzt im Weßkircher Bezirk sieht, sind mit großen Opfern (1500 Mk. und darüber) seitens der einzelnen Gemeinden aus dem Thal der Simme importirt. Die Haltung dieser Stiere ist tadellos. Dieselben sind in einem besonderen Stall stationirt, bei welchem sich ein laut Gesetz gedeckter Sprungstall befinden muß. Man führt einem Gemeindefarren ca. 100 Kühe zu und nützt gut vererbende Farren so lange irgend angängig für die Viehzucht der Gemeinde aus. Die Farrenställe sind musterhaft angelegt. Von den übrigen Ställen läßt sich dies nur vereinzelt behaupten. Die Rindviehställe sind meist niedrig und schlecht ventilirt, trotzdem ist aber nie ein unsauber gehaltenes Thier zu sehen. Die Pflege und Fütterung der Kinder ist eine sehr gute zu nennen. Die bäuerlichen Wirths treiben neben ihrem Getreide- und Hackfruchtbau einen hervorragenden Futtergewächsbau. Weiden gehören zu den größten Seltenheiten und ebenso Tummelplätze für das Jungvieh. Die Aufzucht ist reine Stallzucht. Neuerdings hat aber der Weßkircher Züchterverband eine größere Weide in seinem Bezirk zur Aufzucht für Jungvieh gepachtet und schickt einen Theil der

1- bis 2jährigen Kalben auf Alpwiesen in die Schweiz. Diese Maßregel ist sehr gut, weil durch die intensive Ernährung des Jungviehes im Stall die Anlage zur Frühreife und Mastfähigkeit auf Kosten der Milchergiebigkeit und Zugtätigkeit begünstigt wird. Die Kühe werden meist zu leichter Arbeit benützt. Interessant ist, daß bei der großen Rindviehhaltung und dem Mangel an Rauhfutter dasselbe aus Sparamkeitsrücksichten kurz geschitten verabfolgt wird. Daneben erhalten die erwachsenen Thiere Strohhäcksel, Rüben und als Kraftfutter Treber, Hafer Rapskuchen zc. und Salz. Das Tränken erfolgt am Brunnen täglich zweimal. Zum Aus- und Eintreiben wird aber kein Hund verwendet, und würde eine derartige Behandlung der Thiere mit Hund, wie sie hier zu Lande Sitte ist, als eine der größten Nothheiten angesehen werden. Die Kühe geben mehr Milch als die Original-Simmenthaler und ist diese günstige Eigenschaft ein Angebinde des alten Braunviehes. — Ganz hervorragend ist die Jungviehzucht. Das Kalb erhält in den besten Stallungen, bis zu 10 bis 12 Wochen sämtliche Vollmilch seiner Mutter sonst 6 bis 8 Wochenlang und darauf durch allmähliche Abgewöhnung der Milch bis zum 6. Monat Magermilch. Daneben wird gequetschter Hafer und feinstes Heu, auch Mehltränke verabfolgt. Die Kälber läßt man selten saugen und bindet sie in der Regel an. Eine Vor für Kälber ist im Weßkircher Bezirk nicht zu finden. Was durch diese beste Ernährung der Kälber erreicht wird, ist staunenswerth. Preise von 350—400 Mk. für einen 6 bis 7 Monat alten Bullen sind keine Ausnahmen. Die Bullen können mit 10 bis 11 Monaten schon zur Zucht vorrichtig verwendet werden, färben dementsprechend mit 1½ Jahr. Selbstredend besteht für Bullen Körzwang, und müssen nicht geförte Bullen 4 Wochen nach der stattgehabten Abföderung laut Gesetz kastriert sein. Die Körnungen finden unter dem Vorfig der betreffenden Verbandsinspektoren bezw. Bezirksstierärzte statt. Ueberhaupt sind diese in den Fragen der Rindviehzucht Badens die leitenden und führenden Organe der Regierung. — Für Brämürungen werden alle Jahr bedeutende Summen ausgeben, Aus allen in Baden gewonnenen Eindrücken ist zu entnehmen, daß für die Erreichung einer blühenden Viehzucht folgende Faktoren bestimmend gewesen sind: Einheitlichkeit der Züchtung in einem großen Bezirk, Gründung von Züchtgenossenschaften und Verbänden, Import allerbesten Watermaterials, gute Stierhaltung und tadellose Ernährung des Jungviehes. Daß trotz der dumpfigen, schlecht ventilirten Stallungen die Tuberkulose in den oberbadischen Zuchten zu den Seltenheiten gehört, ist ein Beweis dafür, daß dem Simmenthaler Blut auch unter den ungünstigen Verhältnissen der Stallhaltung eine große Gesundheit innewohnt. Die Simmenthaler eignen sich also schon aus dem Grunde, daß dieselben eine Stallaufzucht gut vertragen, hervorragend für unsere Provinz. Dadurch, daß sie alle 3 Rufungseigenschaften in sich harmonisch verbinden, sind sie so recht das Rindvieh für den kleinen bäuerlichen Wirth. In Bezug auf Sorgfalt in der Aufzucht, Bewöhnung an die Benutzung besten Watermaterials, zweckmäßige Fütterung, Behandlung und Pflege der Kinder dem badischen Landmann nachzueifern, sei unser Ziel. Hoffen wir, daß die andauernd günstige Konjunktur des Fleischmarktes uns zu schnellerem Handeln anspornt.

## Pflege und Behandlung der Winterjaaten im Frühjahr.\*

In Folge der Ungunst der Witterung ist es jedenfalls im verflohenen Herbst so manchem Landwirth nicht möglich gewesen, bei der Bestellung seiner Winterfrüchte in vollem Maße all' seine

Maßnahmen in so vorsorglicher Weise zu treffen, wie er es wohl sonst gewohnt ist, und mehr denn je hofft er in banger Ahnung, daß die rauhen Einflüsse des Winters sich nicht so weit geltend

\* Aus der „Zeitschrift des Landwirthschaftl. Central-Vereins für die Provinz Sachsen.“

Bezug auf ... 2. d. M. ...

Gründlich ...

machen mögen auf die jungen Pflänzchen, daß ihm der Lohn für sein Mühen und Arbeiten zerstört werde.

Bezüglich der Mittel, welche zur Beseitigung von Hindernissen für das Pflanzenwachstum dienen sollen, haben wir zunächst diejenigen ins Auge zu fassen, welche uns Schutz gewähren gegen ungünstige Witterungsverhältnisse.

Eine andere schädigende Wirkung des Frostes wird hervorgerufen durch das sogenannte Aufspringen oder Aufziehen der Saaten; dies erfolgt namentlich bei wechselndem Frost- und Thauwetter.

Gegen diese Gefahr können wir ja auch bereits im Herbst Vorkehrungen treffen, indem wir durch Anlage zweckmäßiger Wasserfurchen dafür Sorge tragen, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens niemals ein zu hoher werde.

bei der Drillsaat Killen ziehen, in denen sich das Wasser hauptsächlich sammelt, so daß dann der Boden zwischen den Drillreihen nur aufspringen kann, letztere selbst aber verschont bleiben.

Während gegen die Frostgefahr auch eine mäßige Schneedecke ein ganz vorzüglicher Schutz ist, kann eine übermäßig hohe Schneedecke, namentlich wenn sie an ihrer Oberfläche fest geschlossen ist durch abwechselndes Thauen und Wiedergefrieren, den Saaten sehr verhängnisvoll werden.

Gegen die schädlichen Wirkungen der Winterdürre, namentlich eines zu hohen Feuchtigkeitsgehaltes des Bodens durch den aufthauenden Schnee, haben wir zu sorgen für eine Herabminderung des Wassergehaltes des Bodens und schnelle Ableitung des Wassers durch zweckmäßig angelegte Wasserfurchen.

Weiter kämen hier noch in Betracht Maßregeln zum Schutz gegen ungünstige Bodenverhältnisse. Wenn sich der Boden durch heftige Regengüsse zu fest zusammengesetzt und Einbuße hinsichtlich seiner Lockerheit erlitten hat, so ist in leichteren Fällen mit der Egge vorzugehen.

Endlich besitzen wir noch Maßregeln zur Förderung des Wachstums direkt durch ein Ueberdüngen der Winterstaaten im Frühjahr. Dies hat besonders dann stattzufinden, wenn die Pflanzen nicht gut durch den Winter gekommen sind.

Der schwedische Boghorn als Heckenpflanze.

Bis vor kurzer Zeit wählte man zur Anlage von Hecken fast ausschließlich den Weißdorn. In kräftigem Boden, günstiger Lage und bei regelrechtem Schnitt lassen sich ja auch die schönsten Weißdornhecken erziehen, die allen Anforderungen entsprechen.

Aber in den wenigsten Fällen, selbst wenn wir Kosten und Mühe nicht scheut haben, ist es uns möglich, ihm immer die absolut notwendigen Vergünstigungen zu bieten.

Gründlich ... 15 ... 8 ... 50 ...





Grundbesitzer regster Wunsch sein Gewese möglichst solide einzufridigen. Weder in geringerem, trockenem Boden, Grausand, Heideland u. s. w., noch in sumpfig kaltgründigem Flachlande, (in nördlichen Gegenden), in Prallsonne, auf steilen Abhängen wird eine Musterhecke von Weißdorn zu Stande kommen noch weniger in rauher Freilage, wo eifige Stürme, lang anhaltende strenge Winterkälte oft so störend jeden Fortschritt der Vegetation hemmen. Wo aber kein äußerer Schutz vorhanden, da ist auch das Innere des Gartens geradzu eine Existenzfrage, jedem Unbill der Witterung preisgegeben.

Weit anspruchsloser, zäher ist dagegen der schwedische Weißdorn. Mit bestem Erfolg dürfen wir getrost zu dieser Pflanze greifen, wo Weißdorn nicht gedeihen will. In rauhester Freilage, mit jedem Boden fürlieb nehmend, bildet diese Pflanze in einigen Jahren die dichtesten Hecken. Ihre Heimath ist das nördliche Dänemark, Schweden und Norwegen. Um halb, in 4, 5 Jahren eine dichte, schützende Hecke zu erzielen, pflanze man dieselbe am besten von Februar bis Mai aus Stedlingen auf folgende Weise:

Man grabe den Boden 80 Centimeter breit, 30—40 Centi-

meter tief, hebe einen 20 Centimeter tiefen Pflanzgraben aus, ziehe nun 2 Schnuren 40 Centimeter von einander und pflanze dann, mit jeder Schnur laufend, in 20 Centimeter Entfernung eine Reihe Stedlinge so tief, daß nur 3—4 Centimeter über den Boden stehen. Nach dem Zuschütten des Pflanzgrabens trete man den Boden rund um die Stedlinge fest an und halte zuerst alles Unkraut fern. Im ersten Winter nach der Anpflanzung schneide man die jungen Triebe um die Hälfte weg und dünge, wenn es erforderlich erscheint, mit Holz- oder Torfsäcke. Es ist ferner von Vortheil, jeden Herbst, nachdem das Laub gefallen, den Boden leicht umzugraben. Ebenso empfehlenswerth als eine doppelreihige Pflanzung. Bei letzterer grabe man den Boden 40 Centimeter breit, 30—40 Centimeter tief, hebe eine Pflanzrinne von 20 Centimeter Breite und 20 Centimeter Tiefe aus und pflanze in die Mitte derselben in 10 Centimeter Entfernung so tief, daß nur 3—4 Centimeter über den Boden stehen. Auf 1 Meter genügen 10 Stedlinge für jede Pflanzart.

Näheres über Kultur, Bezug, Schnitt u. s. w. bin ich gern bereit, auf frankirte Anfragen mitzutheilen.  
T. S. L. Christian.

**Sprechsaal.**

**25. Frage betr. Milchraktion (F. in D.).**

Wirde folgende Milchraktion pro 1000 Pfund Lebendgewicht zweckentsprechend sein?

- 15 Pfund Winterweizen-Stroh und Spreu,
- 8 Pfund Sommerstroh (Säfer- und Gerstenstroh gemischt),
- 50 Pfund Rüben,
- 2 Pfund Melasse,
- 2 Pfund Palmkernmehl (gemischt von der Zuckerfabrik bezogen),
- 2 Pfund Baumwollsaatmehl,
- 1—2 Pfund Erdnußkuchen (je nach Leistung).

Stroh und Rüben werden dem Durchschnittsgehalt der Rühnschen Tabellen entsprechen.

Ist die Fütterung von 2 Pfund Baumwollsaatmehl und 2 Pfund Erdnußkuchen nicht bedenklich oder würde Beifütterung anderer Futtermittel zweckentsprechender sein?

Antwort: Die von Ihnen gereichte Ration zeigt folgende Zusammenfügung:

	Trocken- substantz	Verd. wirkl. Eiweiß	Verd. Fett	Verd. Kohleh. zc.
15 Pfd. Weizenstroh und Spreu	12,856	0,079	0,065	3,874
8 Pfd. Sommerstroh	6,855	0,088	0,047	2,266
Rauhfutter	19,711	0,167	0,112	6,140
50 Pfd. Rüben	6,250	0,080	0,050	4,800
Rauh- u. Hackfutter	25,961	0,247	0,162	10,940
Verhältniß der Trockensubstantz des Rauh- futters : der des Hack- futters = 100 : 31,7,				
danach beträgt die Depressi- on	—	0,012	—	0,289
Es bleiben	25,961	0,235	0,162	10,651
2 Pfd. Melasse	1,628	0,118	—	1,300
2 Pfd. Palmkernmehl	1,790	0,264	0,184	0,966
2 Pfund Baumwollsaat- mehl	1,800	0,720	0,254	0,300
2 Pfund Erdnußkuchen- mehl	1,800	0,788	0,128	0,560
Summe	32,979	2,125	0,728	13,777

Nh : Nfr = 1 : 7,32.

Mit nur 1 Pfund Erdnußkuchennmehl stellt sich die Zusammenfügung der Ration für die weniger leistungsfähigen Thiere auf:

- 32,079 Pfund Trockensubstantz,
  - 1,731 Pfund verd. wirkl. Eiweiß,
  - 0,664 Pfund verd. Fett,
  - 13,497 Pfund verd. Kohlehydrate zc.
- mit einem Nährstoffverhältniß von Nh : Nfr = 1 : 8,79.

Die erstere Ration bewegt sich im Allgemeinen innerhalb der Grenzablen, wie sie für Milchraktionen gelten. Wünschenswerth wäre es allerdings, wenn für die frischmelkenden Thiere der Eiweißgehalt noch etwas höher sein könnte, wenn ferner der Gehalt an Nfr ein etwas weniger hoher wäre. Letzteres erreichen Sie schon, wenn Sie 3 Pfund Weizenstroh fortlassen lassen. Der Trockensubstantzgehalt der Ration ist ein so hoher, daß dieser Fortfall sehr leicht durchführbar wäre. Im Uebrigen wird ja die hohe Kohlehydratmenge der Ration auch verursacht durch die Melassefütterung. Daran zu sparen wird kaum möglich sein, da Sie sicherlich dieses günstige Futtermittel gern mit verwenden möchten. Sonst wäre Ihnen nur noch zu raten, bei der Fütterung nach Leistungsfähigkeit die Zulage nicht als Erdnußkuchen, sondern als Baumwollsaatmehl zu geben und an Stelle des letzteren Erdnußkuchen in der Grundration zu belassen. Danach würde sich die ganze Fütterung folgendermaßen gestalten:

Durchschnittsration für den ganzen Milchviehstamm:

- 12 Pfund Weizenstroh und Spreu,
- 8 Pfund Sommerstroh,
- 50 Pfund Rüben,
- 4 Pfund Melasse-Palmkernfutter,
- 2 1/2 Pfund Erdnußkuchen und
- 1 Pfund Baumwollsaatmehl.

Dann haben Sie:

- 29,958 Pfund Trockensubstantz,
- 1,947 Pfund verdaul. wirkl. Eiweiß,
- 0,620 Pfund verdaul. Fett,
- 13,029 Pfund verdaul. wirkl. Kohlehydrate zc.

mit einem Nährstoffverhältniß Nh : Nfr = 1 : 7,47.  
Aus dieser Ration fällt für die hochtragenden Thiere gegen den 7. Monat der Tragezeit allmählich das Baumwollsaatmehl fort, da dasselbe erfahrungsmäßig leicht die Thiere zum Verkälben bringt. Damit bleibt die Zusammenfügung der Ration noch völlig genügend für die Ausbildung des Kalbes. Sie enthält dann immer noch 1,587 verd. wirkl. Protein, bei einem Nährstoffverhältniß von 1 : 8,87. — Den frischmelkenden Thieren ist dagegen noch ein zweites Pfund Baumwollsaatmehl zuzugeben, damit sie ein ihrer Milchergiebigkeit entsprechendes reiches Futter erhalten.

Die Ration enthält dann:

- 30,858 Pfund Trockensubstantz,
  - 2,307 Pfund verd. wirkl. Protein,
  - 0,747 Pfund verd. Fett,
  - 13,179 Pfund verd. wirkl. Respirationsstoffe
- mit einem Nährstoffverhältniß Nh : Nfr = 1 : 6,5.

Bei dieser Fütterungsweise dürften sich aus der gleichzeitigen Darreichung von 2 1/2 Pfund Erdnußkuchen und bis zu 2 Pfund Baumwollsaatmehl keine Nachteile ergeben.

**26. Anfrage betr. Ansaamung einer Wiese (G. in D.).**

Welche Mischung von Gräserarten ist zu verwenden? Wieviel Pfund Grassaamen sind pro Morgen erforderlich? Muß derselbe mit Getreide überfäet werden, als Wickfutter, oder kann der Gras samen ohne Deckung wachsen?

**Kleinere Mittheilungen.**

**Stabilitätsberechnung für Herstellung von trockenen Melassezuckeln.** (Patent Wülstenhagen.) Von Seiten der Zuckerfabrik Heddingen werden uns die folgenden Mittheilungen über ihre

Trockenanlage zur Herstellung von Melassezuckeln gemacht, die wir ihres allgemeinen Interesses wegen unverfäet hier wiedergeben.

„Wir haben uns hier in Heddingen im Laufe der vier Jahre, wo

wir nun Trockenschnigel herstellen, bezüglich der Kosten der Trockerei ganz wesentlich verbessert und sind besonders in den letzten beiden Kampagnen durch das Zusammentrocknen von Melasse mit den Schnigeln auf ca. ein Drittel der ursprünglichen Trocknungskosten herunter gekommen:

Gesamtkosten per Centner Trockenschnigel	
1891/92	129,8 Pfg.
1892/93	85,4
Gesamtkosten per Centner Melasse-Trockenschnigel	
1893/94	67,2 Pfg.
1894/95	48,6

Hierin sind enthalten:

- Rohlen für Trockenapparat und Betriebsmaschine, Schmieröl, Beleuchtung und Versicherung,
- Löhne,
- Abschreibung in allen vier Jahren gleich (d. h. vom Anschaffungswert),
- Batentprämie und Reparaturen.

Es kommt dabei allerdings mit in Betracht, daß wir in letzter Kampagne nicht ganz nochmal so viel Rüben als im Vorjahre verarbeitet, aber mehr als nochmal so viel Melasse-Schnigel hergestellt haben.

Der Trockenapparat, geliefert von der Firma Büttner u. Meyer in Verdingen a. Rh. für die Trocknung der Schnigel von 4000 Ctr. Rüben, hat die Verarbeitung sämtlicher Schnigel und Melasse von ca. 6000 Ctr. Rüben pro Tag schlank geschafft.

Bezüglich der Rentabilität haben wir folgende Rechnung aufgestellt, wobei wir noch voraussichtlich möchten, daß wir bei ununterbrochenem Betriebe der Melasse- und Schnigeltrocknung 8,64 pSt. vom Rübenengewicht Melasseschnigel - Einwurf von durchschnittlich 3,25 pSt. Melasse - hergestellt haben.

Wenn wir nun sagen:

Von je 1000 Ctr. angelieferten Rüben resultieren bei 8,64 pSt. Melasseschnigel 86,4 Ctr. zu einem Verkaufswerte à Ctr. Mk. 3 = Mk. 259,20

- 1. 3,25 pSt. (vom Rübenengewicht) ein geworfene Melasse, oder  $10 \times 3,25 = 32,5$  Ctr. à Mk. 0,80 = Mk. 26,00
- 2. Trocknungskosten  $86,4 \times 48,6$  Pfg. = " 42,00

zusammen " 68,00 bleibt Verwertung Mk. 191,20

Wenn Nassschnigel statt der trockenen Melasseschnigel abgegeben würden, resultierten von je 1000 Ctr. Rüben à 50 pSt. = 500 Ctr. nasse Schnigel.

Hiervon ist abzuziehen:

1. Verlust durch Einmieten ca.  $\frac{1}{3} = 166$  Ctr.

bleiben 334 Ctr.

welche heute einen Verkaufswert von 8 Pfg. per Centner haben dürften oder = Mk. 26,72

2. Mehrtransportkosten gegen trockene Schnigel per Centner 4 Pfg. = " 13,36

ergibt Mk. 13,36

Wenn wir diese Mk. 13,36 abrechnen von obigen Mk. 191,20, so bleiben Mk. 177,84 oder für je 1000 Ctr. Rüben Mk. 177,84, oder für jeden Centner Rüben ein Gewinn von 17,8 Pfg. bei der Herstellung von Melasseschnigeln.

**Nahrungsbedarf eines Huhnes.** Soll die Geflügelzucht rentabel sein, so ist eine richtige Gewichtsmenge in der Futteraufzucht nicht ohne Belang. Wichtig ist diese Futteraufzucht aber nur dann, wenn das Thier erstens die vollständige Sättigung dadurch erreicht und zweitens die Menge der nötigen Bestandteile erhält, um neben der Erhaltung des Körpers noch so viel abgeben zu können, daß die Eierproduktion gefördert wird. So bedarf ein gesundes, wohlernährtes Huhn als tägliches Erhaltungsfutter 85 Gramm Trockensubstanz, z. B. 100 Gramm Gerste; hierzu käme noch als Produktionsfutter ca. 45 Gramm, insgesamt also 145 Gramm oder an Weizen 130 Gramm. Befanntlich reicht aber eine reine Körnerfütterung zur Erhaltung nicht aus, weil das Thier dadurch einen nicht zu verwendenden Ueberschuß an Stärkemehl erhält. Es muß deshalb ein Ausgleich geschaffen werden, welcher am besten durch Mischung sogenannter Weichfutters: etwa ein Gemenge aus gekochten Kartoffeln und Roggenkleie, erreicht wird. Für 7 Hühner genügt so z. B. ein Quantum von 500 Gramm Gerste als Körnerfutter, 500 Gramm Kartoffeln und 250 Gramm Roggenkleie als Weichfutter. Hierzu kommt noch die nötige Beigabe von Grünfütter, wie Gras, Salat, Kohl etc. und genügend Kalk zur Eierproduktion.

**Vom Bückertisch.** Eine Gemüse-Kultur, die an Erträglichkeit der lohnenden Kultur des Spargels gleichkommt, und die wie die Spargelkultur kleinererträge von mehreren hundert Mark vom Morgen Land bringt, ist nach neueren Erfahrungen die **Rhabarberkultur**. In der Umgegend von Hamburg, Frankfurt a. D. u. s. w. hat sie sich in den letzten Jahren eingebürgert, und die Rhabarberzüchter sind mit ihren Erfolgen sehr zufrieden. Die Firma H. Jungclaussen in Frankfurt a. D. hat jetzt eine kleine Brochüre zum Preise von 40 s herausgegeben, in welcher in einfachen Worten die bisher gemachten Erfahrungen sehr anschaulich geschildert und werthvolle Winke für die, welche an anderen Orten es mit der Rhabarberkultur versuchen wollen, gegeben werden. Warum sollte auch nicht der Rhabarber ebenso wie in England bei uns in hunderterten von Morgen angepflanzt werden können und ebenso wie dort hohe Renten bringen? Es sind jedenfalls auf diesem Gebiete noch große Gewinne einzubehalten.

**Anzeigen.** Insetate pro Seite 20 Pfennig.

**Friedrichsruher Thonwerk b. Reinbeck**  
empfehl't **Deutsche Hohlstrangfalzziegel**  
(D. R.-P. 45165)  
für landwirthschaftliche Gebäude,  
beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Holtrichichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen **Ersatz für das Strohdach bietet.**  
Dazu werden passende **Glasfalzziegel**, sowie **Fensterrahmen mit Falzen**, welche bequemstes und schnelles Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, geliefert. **Falzziegelproben gratis ab Werk.**



**Lehrbuchanstalt Bernsdorf**  
**Neumark** [2010  
nimmt Bestellungen auf Lieferung von 1 sommerigen **Safrarpsen** und **Laichtarpsen** schnellwüchsiger Race, von **Forellendarischen**, **schwarzen Barschen**, **Steinbarschen**, **Sonnenfischen**, **Zwergwelsen** u. laichfähigen **Goldschleien**. Preisverzeichnis gratis und franco **von dem Borne.**

**Jeder Landwirth,**  
welcher die echte **Klingsche Jauchepumpe** aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange **Prospecte mit Referenzen.** Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch. **2 Jahre Garantie.** Preis einer Pumpe, 3 m hoch, **18 Mk.** Leistung bis **250 l pro Minute.**  
**A. Klings,**  
**Grottkau in Schles.** [492



**Kälberruhr,**  
Durchfall der Schweine u. Fohlen  
**Hundepest u. Geflügelcholera**  
sowie alle Durchfälle der Thiere  
heilen selbst in den schwersten Fällen die  
**Thüringer Pillen.**  
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-  
Arztes Dr. Wallmann-Gesfurt sow. Gebrauchs-  
anweisung gratis u. franco durch d. alleinigen  
Fabrikanten **St. Lagemann, chemische Fabrik,  
Erfurt.** - Zu beziehen b. alle Apotheken  
und von allen Thierärzten pro Schachtel  
zu 2 Mark. -

**Wichtig für jeden Landwirth!**  
Soeben erschien und ist gegen Einsendung von **30 Pfg.** (in Briefmarken) durch den unterzeichneten Verlag zu beziehen:  
**Entwurf und Begründung**  
zu einem Vertrag zwischen  
**Zuckerfabriken und Rübenbauern**  
wegen des **Anbaues** und der **Lieferung** von **Zuckerrüben.**  
Herausgegeben von dem Landwirthschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen etc.  
Verlag von **Otto Thiele**, Halle a/S., Leipzigerstraße 87.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.